

Wissenschaft und Praxis vereinen

Erfahrungen aus dem Kreis Strausberg

Auf dem VI. Parteitag wurde immer wieder gefordert, die Landwirtschaft so zu leiten, daß die fortgeschrittensten Erkenntnisse von Wissenschaft und Technik mit den guten Erfahrungen der Werktätigen der Landwirtschaft vereinigt werden. Wie notwendig das ist, bestätigen die Erfahrungen, die das Büro der Kreisleitung Strausberg in den letzten Wochen bei der Kontrolle der Programme der LPG und VEG zur Steigerung der Bodenfruchtbarkeit machte.

Die Grundorganisationen einiger LPG und VEG hatten eine gute politische Diskussion über die Bedeutung der Bodenfruchtbarkeit geführt. In deren Ergebnis entstanden langfristige Programme. Doch diese hatten einen ernsten Mangel. Die Aufgaben waren zu allgemein gestellt. Sie paßten für jede LPG, für jedes VEG. Es fehlten die konkreten Aufgaben bei der Steigerung der Bodenfruchtbarkeit für die Abteilungen und Brigaden der Feldwirtschaft und damit auch die Verantwortlichkeit. Es war darum nicht möglich, eine straffe Kontrolle über die Verwirklichung der Programme zu organisieren. Fehlt aber die Kontrolle, entwickelt sich auch keine kritische Atmosphäre.

Aus dieser Einschätzung ersah das Büro der Kreisleitung, daß die Parteisekretäre und Leitungsmitglieder besser mit den speziellen Fragen der Bodenfruchtbarkeit vertraut sein müssen. Das ist eine notwendige Voraussetzung dafür, daß in den Parteiversammlungen sachkundige Diskussionen geführt und kontrollierbare Aufgaben beschlossen werden.

Mit Sachkenntnis leiten

Wir baten die Genossen des Instituts für Acker- und Pflanzenbau Müncheberg der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften, in unseren Seminaren mit Parteisekretären die wichtigsten Aufgaben bei der Steigerung der Bodenfruchtbarkeit durch wissenschaft-

liche Mitarbeiter erläutern zu lassen. Die Mitarbeiter des Instituts zeigten in diesen Seminaren, wie auf den leichten Sandböden unseres Kreises durch melioratives Tiefpflügen die Struktur des Bodens wesentlich verbessert werden kann. Den Parteisekretären wurde auch gezeigt, wie sie mit Hilfe der Nährstoffkarten die Durchführung der Maßnahmen zur Steigerung der Bodenfruchtbarkeit, zum Beispiel das Gesundkalken, kontrollieren können. Auch die Bedeutung der wissenschaftlichen Fruchtfolgen für die Verbesserung der Bodenstruktur wurde erläutert.

In den Seminaren wurden auch die praktischen Erfahrungen der wissenschaftlichen Kader verallgemeinert, die vor einem Jahr in wirtschaftsschwache LPG delegiert worden waren. Genosse Nocke, der vom Institut in Müncheberg in die LPG Herzhorn ging und dort zum Vorsitzenden gewählt wurde, zeigte in einem Seminar die ideologischen und die praktischen Probleme bei der Steigerung der Bodenfruchtbarkeit auf. Er hatte gemeinsam mit den Genossen der Grundorganisation der LPG zuerst gegen die falschen Auffassungen vieler LPG-Mitglieder anzukämpfen, die bestritten, daß es möglich sei, die Bodenfruchtbarkeit zu erhöhen. Unterstützt wurden sie dabei von der Parteorganisation des Instituts in Müncheberg. Den LPG-Mitgliedern wurde der unmittelbare Zusammenhang klargemacht, der zwischen der Steigerung der Bodenfruchtbarkeit, den damit zu erwartenden höheren Erträgen auf dem Feld und im Stall sowie der Erhöhung des genossenschaftlichen und persönlichen Wohlstandes und der ökonomischen Stärkung unserer Republik besteht.

Gemeinsam arbeiteten jetzt Genossenschaftsmitglieder und Wissenschaftler ein exaktes, in jedem einzelnen Punkt kontrollierbares Programm zur Steigerung der Bodenfruchtbarkeit aus. Die Grundorganisation der LPG Herzhorn kontrolliert ständig seine Durchführung. Sie